



Artenvielfalt hat mehr Wert



Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Artenvielfalt
- Schöpfungstheologie
- Noach-Erzählung
- Urgeschichte
- Mythos
- Artensterben
- Schutz der Artenvielfalt
- Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE
- Anspruch und Zuspruch Gottes

Vor einem Monat fand die 15. UN-Biodiversitätskonferenz in Montreal statt. Dort wurde um Maßnahmen gerungen, die vielfach bedrohte Biodiversität zu bewahren. Was wir als *Biodiversität* bezeichnen, setzt sich zusammen aus Artenvielfalt, genetischer Vielfalt und Vielfalt der Ökosysteme. Alle drei hängen miteinander zusammen und voneinander ab. Das Unterrichtsvorhaben beschäftigt sich mit der Artenvielfalt, welche aktuell mehr denn je in Gefahr ist. Derzeit befinden wir uns im größten Massensterben seit 66 Millionen Jahren. Beim letzten Aussterben sorgte ein Meteoriteneinschlag für das Ende vieler Lebewesen, unter anderem der Dinosaurier. Dieses Mal ist der Mensch verantwortlich¹: Er erhöht die natürliche Aussterberate um den Faktor 100–1000.² Jeden Tag sterben circa 150 Arten unwiederbringlich aus.³ Damit schaden die Menschen sich selbst ungemein, verdanken sie doch der Artenvielfalt Nahrung, Gesundheit, Schutz vor extremen Naturereignissen, Erfindungen, Energie und vieles mehr.⁴ Doch auch ganz unabhängig vom Menschen hat jede Art ihren Wert, ihre Würde.

Und hier setzt ein möglicher Beitrag des Schulfaches Religion zur Thematik an: Der *Mehrwert* einer jeden Art kann theologisch begründet werden und – weiter noch – im Hinblick auf die Krise des menschenverursachten Artensterbens kann aus einem reichen Erfahrungsschatz des Umgangs mit menschlichem Scheitern geschöpft werden. Die folgende Doppelstunde arbeitet mit der Noach-Erzählung als Hauptmedium. Sie ist eine biblische Geschichte, die in Grundschule und Kindergottesdiensten häufig thematisiert wird. Doch um nicht im Kinderglauben verhaftet stehen zu bleiben, lohnt sich – auch im Sinne des Spiralcurriculums – ihr Aufgreifen und eine vertiefte exegetische Auseinandersetzung mit ihr. Von den zahlreichen Deutungssträngen und Fragen (negatives Gottesbild, Neuanfang, zwischenmenschliches Verhalten, ...), die sie in sich birgt, soll der Fokus auf dem in ihr ausgedrückten Mehrwert der Artenvielfalt liegen.

Im Sinne der Leitperspektive des Bildungsplans *Bildung für nachhaltige Entwicklung* steht am Anfang der Stunde das Staunen über die Schönheit, Genialität und den ökologischen Beitrag der Arten. Nach dem Quiz werden die Schüler*innen mit der Krise des Artensterbens konfrontiert. Die Lehrkraft nimmt die provokative Position ein, dass der Mensch nicht auf die Arten angewiesen sei. Sie behauptet, der technologische Fortschritt mit beispielsweise Bestäubungsdrohnen, im Labor hergestellter Nahrung und *virtual reality* mache die Artenvielfalt verzichtbar. Damit soll der Widerspruch der Schüler*innen hervorgerufen werden, von denen sicher etliche für den Wert der Arten an sich eintreten werden.

Die Suche nach einer biblischen Begründung dieses Eigenwertes der Arten führt zur Noach-Erzählung. Die Schüler*innen erschließen sich einen Teil davon und können mithilfe des gemeinsam Erarbeiteten den Mehrwert der Artenvielfalt biblisch begründen. Mehr noch, sie können Konsequenzen des Anspruchs (Schöpfungsauftrag) und Zuspruchs (Bund) Gottes aufzeigen im Hinblick auf den Artenschutz.

Das Projekt am Ende der Stunde (oder in einer Folgestunde) kann auch fächerübergreifend (z.B. mit Biologie, Geographie etc.) durchgeführt werden. Ideen hierfür sind: Das Schulgelände begrünen, insektenfreundliche Hecken anpflanzen, eine Wildblumenwiese anlegen; Nistkästen, Insektenhotels, Tränken bauen und aufstellen; zum Einfluss der Ernährung aufklären: Fisch- und Fleischkonsum reduzieren, vegetarisches bzw. veganes Kochbuch erstellen, zur Verwendung von Bioprodukten anregen; die Schulgemeinschaft dazu animieren, Müll zu vermeiden; ausschließlich zertifiziertes Recyclingpapier nutzen, Energie sparen und alles, was das Klima schützt.⁵

Die Stunde eignet sich gut für Klasse 10, sie bedient die inhaltsbezogenen Kompetenzen Welt und Verantwortung 3.3.2 (1) und Bibel 3.3.3 (1)–(3) sowie die prozessbezogenen Kompetenzen *Wahrnehmen und Darstellen* und *Deuten*. Sie kann aber auch in einer starken 9. Klasse und in der Kursstufe (ibK 3.4.2 (2)) durchgeführt werden.

¹ Eine gute, prägnante Übersicht zu den menschengemachten Ursachen des Artensterbens finden Sie auf S. 16 des Greenpeace Bildungsmaterials *Auf der Kippe – Vielfalt und Grundlagen des Lebens*: https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Auf_der_Kippe_DS.pdf. Auch sehr empfehlenswert ist die von Greenpeace erarbeitete Doppelstunde *Der Artenvielfalt auf der Spur*, welche die Lernenden in Ökosysteme reisen und unsere Lebensweise reflektieren lässt: <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Begleitheft-Der-Artenvielfalt-auf-der-Spur.pdf>.

² Greenpeace e.V., Andrea Gieseke 11/2022: Artenvielfalt steht auf dem Spiel S.3, S.11.

³ Pauli, Marko: Das größte Massensterben seit 66 Millionen Jahren (24.03.22), <https://www.deutschlafunkkultur.de/biodiversitaet-artensterben-folgen-100.html>.






⁴ <https://perspective-daily.de/article/2056-7-gruende-warum-wir-artenschutz-brauchen-um-unsere-eigene-haut-zu-retten/oWYzuYIM>.

⁵ Weitere Tipps unter: 7 Tipps zur Bewahrung der Biodiversität <https://www.greenpeace.de/biodiversitaet>, <https://www.ardalpha.de/wissen/natur/tiere/artenschutz/biodiversitaet-artenschutz-artensterben-klimawandel-tiere-natur-100.html>, Mentoring auf dem Weg zur klimafreundlichen Schule: <https://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/schools-earth>.

2

Lernziele

- Die Schüler*innen können den Mehrwert der Artenvielfalt anhand der Noach-Erzählung begründen.
- Die Schüler*innen können Konsequenzen des Schöpfungsauftrages und des Bundes zwischen Gott und Lebewesen im Hinblick auf den Schutz der Artenvielfalt entfalten.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
Einstieg S beantworten Quizfragen. S positionieren sich: Antwort A: S bleiben sitzen, Antwort B: S stehen auf, Antwort C: S setzen sich auf ihren Tisch. L kann Trefferquote abfragen.		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1 Quiz
Hinführung S lesen Schlagzeile zum Artensterben. L nimmt die provozierende Position ein, dass der Mensch nicht auf Artenvielfalt angewiesen sei. S kommen auf Argument, dass Arten einen Wert an sich haben. L fragt S nach biblischer Geschichte, in der Artenvielfalt wertgeschätzt wird. S und L sammeln mithilfe von drei Symbolen das Vorwissen zur Noach-Erzählung.		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1 Folie 14 ■ Folie 15
Erarbeitung S erschließen arbeitsteilig (in den Gruppen ABC) anfanghaft die Noach-Erzählung im Hinblick auf den Mehrwert der Artenvielfalt.		<ul style="list-style-type: none"> ■ M2 ■ M3
Sicherung S tragen ihre Ergebnisse zusammen und halten sie auf M3 fest. Bündelung: S vervollständigen den Satz „Laut der Noach-Erzählung hat Artenvielfalt mehr Wert, weil...“		<ul style="list-style-type: none"> ■ M3 ■ M4
Vertiefung S tragen zusammen, wo es in ihrem Alltag Platz für Artenvielfalt gibt und wie sie diese fördern könnten. Oder: S und L gehen über das Schulgelände und prüfen, wo und wie Artenvielfalt gefördert werden kann. Möglicher Ausgangspunkt: Artikel 7 Tipps zur Bewahrung der Biodiversität auf https://www.greenpeace.de/biodiversitaet		

3

Material

M1



<https://www.irp-freiburg.de/irp/allgemeinbildendes-gymnasium/publikationen/irp-aktuell-ppt/>



© IRP / Im

Gen 6 Die Sintflut

5 Der HERR sah, dass auf der Erde die Bosheit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. 6 Da reute es den HERRN, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. 7 Der HERR sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben. 8 Nur Noach fand Gnade in den Augen des HERRN. 9 Das ist die Geschlechterfolge nach Noach: Noach war ein gerechter, untadeliger Mann unter seinen Zeitgenossen; er ging mit Gott. 10 Noach zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. 11 Die Erde aber war vor Gott verdorben, die Erde war voller Gewalttat. 12 Gott sah sich die Erde an und siehe, sie war verdorben; denn alle Wesen aus Fleisch auf der Erde lebten verdorben. 13 Da sprach Gott zu Noach: Ich sehe, das Ende aller Wesen aus Fleisch ist gekommen; denn durch sie ist die Erde voller Gewalttat. Siehe, ich will sie zugleich mit der Erde verderben.

Gen 1

11 Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. [...] Gott sah, dass es gut war. [...] 21 Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. 22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. 23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag. 24 Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. [...] Gott sah, dass es gut war. 26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. [...] 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Arbeitsaufträge

- 1.a) Lest den Ausschnitt aus Gen 6 und nennt den Grund, warum Gott eine Sintflut schicken möchte.
 - b) Lest den Ausschnitt aus Gen 1 und beschreibt das Verhältnis Gottes zu den Lebewesen. Haltet dies auf **M3** in **A2** fest.
 - c) Vergleicht Gen 6 mit Gen 1: Wie hat sich das Verhältnis zwischen Gott und Mensch und zwischen Gott und Schöpfung verändert?
- 2.a) Lest den Informationstext und fasst ihn auf **M3** in **A1** zusammen.
 - b) Erklärt, welche Grunderfahrung in eurem Ausschnitt der Noach-Geschichte thematisiert wird. Haltet dies in **A2** fest.

Informationstext

Das Buch Genesis ist reich an Urgeschichten. Diese fragen nach dem Warum der Existenz der Welt und des Menschen, nach dem Platz des Menschen in der Welt, nach den Grundbestimmungen, die für das Leben gelten, nach der Beschaffenheit des Menschen und nach dem Sinn. Sie thematisieren grundmenschliche Erfahrungen. Dabei bedienen sie sich mythischer Elemente. Der Mythos zielt nicht ab auf eine wissenschaftliche Erklärung der Wirklichkeit. Er erzählt vielmehr von unseren Anfängen und Grundfesten. Die Geschichten sind an keinen Zeitpunkt zu verorten, sie schwingen aber zu jeder Zeit in unserer Erfahrungswelt mit und lassen die Tiefendimension unseres Lebens anklingen.¹ „[...] die biblischen Schöpfungsgeschichten reden eigentlich nicht darüber, wie es zu dieser Welt gekommen ist, sondern wie diese Welt eigentlich ist, wie der Mensch sie und sich in ihr sehen soll.“² Die Sintflut-Erzählung steht inmitten zweier Geschichten: Die Überlieferung vom Brudermord von Kain und Abel und die Erzählung vom Turmbau zu Babel, dem Versuch der Menschen, Gott gleichzukommen. Alle drei Geschichten sind gekennzeichnet durch folgendes Schema: Schlechtes Verhalten der Menschen – Gott reagiert und straft – Neuanfang.³

¹Vgl. Zenger, Erich: Urgeschichten. In: Zeitschrift Bibel und Kirche 58 (1/2003), S. 2–5.

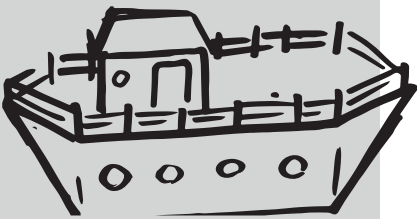
²Zenger, Erich: Urgeschichten. In: Zeitschrift Bibel und Kirche 58 (1/2003).

³Vgl. Niehl, Franz: Leben lernen mit der Bibel, München 2003, S. 48.

Gen 6,18 Mit dir aber richte ich meinen Bund auf. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne! 19 Von allem, was lebt, von allen Wesen aus Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein. [...] 21 Nimm dir von allem Essbaren mit und leg dir einen Vorrat an! Dir und ihnen soll es zur Nahrung dienen. 22 Noach tat alles genauso, wie ihm Gott geboten hatte.

Gen 7,1 Der HERR sprach zu Noach: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn ich habe gesehen, dass du in dieser Generation ein Gerechter vor mir bist! 2 Von allen reinen Tieren nimm dir je sieben Paare mit, Männchen und Weibchen, und von allen unreinen Tieren je ein Paar, Männchen und Weibchen, 3 auch von den Vögeln des Himmels jeweils sieben, männlich und weiblich, um Nachwuchs auf der ganzen Erde am Leben zu erhalten! 4 Denn noch sieben Tage dauert es, dann lasse ich es vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen und tilge vom Erdboden alle Wesen, die ich gemacht habe. [...] 12 Der Regen ergoss sich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde. 13 Genau an jenem Tag waren Noach, die Söhne Noachs, Sem, Ham und Jafet, Noachs Frau und mit ihnen die drei Frauen seiner Söhne in die Arche gegangen, 14 sie und alle Arten der Tiere, alle Arten des Viehs und alle Arten der Kriechtiere, die sich auf der Erde regen, und alle Arten der Vögel, alles Gefiederte und alles Flügel Schlagende. 15 Sie waren zu Noach in die Arche gekommen, immer zwei von allen Wesen aus Fleisch, in denen Lebensgeist ist. 16 Und die kamen, waren männlich und weiblich; von allen Wesen aus Fleisch kamen sie, wie Gott ihm geboten hatte. Dann schloss der HERR hinter ihm zu. 17 Die Flut auf der Erde dauerte vierzig Tage. Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher über die Erde. [...] 20 Das Wasser war fünfzehn Ellen über die Berge hinaus angeschwollen und hatte sie zugedeckt. 21 Da fanden alle Wesen aus Fleisch, die sich auf der Erde geregt hatten, den Tod, Vögel, Vieh und sonstige Tiere, alles, wovon die Erde gewimmelt hatte, und auch alle Menschen. 22 Alles, was auf der Erde durch die Nase Lebensgeist atmet, und alles, was auf dem Trockenen lebt, starb. 23 Gott vertilgte also alle Wesen auf dem Erdboden, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den Kriechtieren und die Vögel des Himmels; sie alle wurden von der Erde vertilgt. Übrig blieb nur Noach und was mit ihm in der Arche war. 24 Das Wasser aber schwoll hundertfünfzig Tage lang auf der Erde an.

Gen 8,1 Da gedachte Gott des Noach sowie aller Tiere und allen Viehs, die bei ihm in der Arche waren. Gott ließ einen Wind über die Erde wehen und das Wasser sank.



© IRP / Im

Arbeitsaufträge

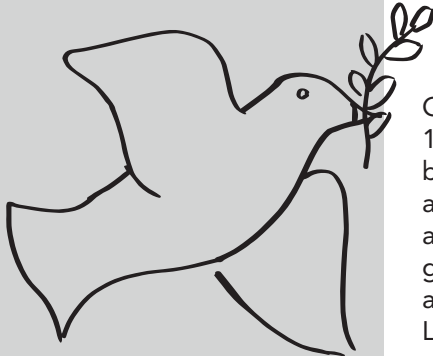
- 1.a) Lest den Bibeltext und fasst zusammen, was Gott Noach aufträgt und was Gott tut.
 - b) Stellt euch vor, ihr seid Noach und ihr erhaltet den Auftrag, eine Arche zu bauen und alle Tierarten mitzunehmen. Formuliert kritische Rückfragen an Gott bezüglich der Umsetzung auf **M3** in **B1**.
 - c) Arbeitet aus dem Text heraus, welchen Stellenwert die Tierarten bei Gott haben. Nehmt den Infokasten zur Hilfe. Haltet eure Ergebnisse auf **M3** in **B2** fest.
2. Beurteilt, ob das Bewahren oder das Zerstören im Fokus des Textes steht. *Tipps: Markiert jeweilige Passagen und schaut das Verhältnis an, greift auf 1a,c zurück.* Haltet eure Ergebnisse in **B2** fest.
- 3.a) Untersucht den Text auf Zahlen und zeigt deren Symbolik auf.
 - b) Ordnet den Text einer Gattung zu, indem ihr auf euer Wissen aus 1b und 3a zurückgreift. *Hilfsfrage: Handelt es sich um eine realistische Darstellung?* Haltet eure Ergebnisse in **B1** fest.

¹Vgl. Fischer, Georg: Genesis 1–11 (Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament), Freiburg 2018, S. 432.

²Vgl. Halfas, Hubertus: Die Bibel erschlossen und kommentiert von Hubertus Halfas, Patmos, Düsseldorf 2003, S. 68.

Die Zahl sieben drückt Fülle aus, der Auftrag, sieben Paare, die sich vermehren können, mitzunehmen, steigert diese Fülle noch.¹ Mit der Bezeichnung „unrein“ könnten Tiere gemeint sein, die dem Menschen keinen Nutzen bringen.² Damit möchte Gott alle Spezies bewahren. Dies drückt seine Wertschätzung und sein Mitgefühl mit allen Arten aus.

Gen 8,15 Da sprach Gott zu Noach: 16 Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! 17 Bring mit dir alles Lebendige heraus, von allen Wesen aus Fleisch, was da ist an Vögeln, Vieh und allen Kriechtieren, die sich auf der Erde regen! Auf der Erde soll es von ihnen wimmeln; sie sollen fruchtbar sein und sich auf der Erde vermehren. [...] und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen; denn das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an. Ich werde niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. 22 Niemals, so lange die Erde besteht, werden Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht aufhören.



© IRP / Im

Gen 9

1 Dann segnete Gott Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, mehrt euch und füllt die Erde! 2 Furcht und Schrecken¹ vor euch soll sich auf alle Tiere der Erde legen, auf alle Vögel des Himmels, auf alles, was sich auf dem Erdboden regt, und auf alle Fische des Meeres; in eure Hand sind sie gegeben. 3 Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen. Das alles übergebe ich euch wie die grünen Pflanzen. 4 Nur Fleisch mit seinem Leben, seinem Blut, dürft ihr nicht essen. [...] 8 Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: 9 Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch 10 und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt. 11 Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. 12 Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: 13 Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. 14 Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, 15 dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt. 16 Steh der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde. 17 Und Gott sprach zu Noach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde aufgerichtet habe.

¹ Die Nomina „Furcht und Schrecken“ in Gen 9,1 drücken die Überlegenheit des Menschen aus und verschärfen den *Herrschaftsauftrag* aus Gen 1. Dieser kann im Sinne des Bewahrens gedeutet werden, was die Verantwortung der Menschen für die Schöpfung unterstreicht.

² Halbfas, Hubertus: Die Bibel erschlossen und kommentiert von Hubertus Halbfas, Düsseldorf 42003, S. 67.

³ Vgl. Fischer, Georg: Genesis 1–11 (Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament), Freiburg 2018, S. 510.

Arbeitsaufträge

1. Lest den Bibeltext und fasst zusammen, was Gott dem Menschen aufträgt und was er ihm zusagt. Haltet eure Ergebnisse auf **M3** in **C2** fest.
2. Lest den Informationstext, gebt ihn auf **M3** in **C1** wieder.
3. Entwickelt Perspektiven, was Gottes Anspruch und Zuspruch an den Menschen für unseren Umgang mit der Artenvielfalt bedeutet. Haltet eure Ergebnisse in **C2** fest.

Informationstext

Die Noach-Geschichte ist nicht die einzige Sintfluterzählung. „Insgesamt gibt es mehr als 250 über die ganze Welt verstreute Flutsagen. Sie alle sind Urzeit-Erzählungen, die offensichtlich die Sintflut als Urbild einer Weltkatastrophe behandeln.“² Einzigartig für diese Erzählungen ist aber, dass Gott hier verspricht, nie wieder das Leben auf der Erde zu vernichten und einen Bund für immer mit den Lebewesen schließt.³

Der Mehrwert der Artenvielfalt nach Gen 6–9

Die Grunderfahrung:
Gen 6,11
Die Erde aber war vor Gott verdorben,
die Erde war voller Gewalttat.

Im Fokus steht:
Gen 6,19
Von allem, was lebt, von allen Wesen aus
Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie
mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen
und ein Weibchen sollen es sein.

Zuspruch und Anspruch des Bundes
Gen 9,9
Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf
mit euch und mit euren Nachkommen nach
euch und mit allen Lebewesen bei euch.

A1 Zur Form

C1

B1 Kritische Rückfragen an Gott

A2 Zum Inhalt

B2

C2

Der Mehrwert der Artenvielfalt nach Gen 6–9

Die Grunderfahrung: Die Menschheit scheitert

Gen 6,11

Die Erde aber war vor Gott verdorben, die Erde war voller Gewalttat.

A1 Zur Form

- Urgeschichte beschäftigt sich damit, wie der Mensch ist und wie er sein soll.
- Mythos erzählt von den Anfängen und Grundfesten, die in unserer Erfahrungswelt in der Tiefendimension mitschwingen.
- Mythen erzählen, wie Mensch und Welt eigentlich sind.
- Erzählung steht inmitten von drei Überlieferungen, die so aufgebaut sind: Bosheit der Menschen → Strafe Gottes → Neuanfang.

Bewahren nicht Zerstören steht im Fokus

Gen 6,19

Von allem, was lebt, von allen Wesen aus Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein.

B1 Kritische Rückfragen an Gott:

- Woher soll ich das ganze Holz nehmen? Wie soll ich allein eine so große Arche bauen?
- Woher nehme ich so viel Futter?
- Wie stelle ich sicher, dass die Raubtiere nicht ihre Beutetiere fressen?
- Wie soll meine kleine Familie so viele Tiere versorgen?

Reich an Zahlensymbolik:

7 wie die Tage der Schöpfungsgeschichte
40 wie die Jahre, die Israel nach Auszug aus Ägypten wandert, 40 wie die Tage, die Mose am Sinai bei Gott ist, 40 wie die Tage, die Jesus in die Wüste geht

→ Keine realistische Darstellung, mythisch

Hoffnung und Anspruch des Bundes

Gen 9,9

Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch.

C1

- In den Zeiten der Abfassung gab es über 250 Flutsagen in den verschiedenen Regionen der Welt.
- Einzigartig unter den damaligen Erzählungen ist, dass
- Gott verspricht, nie wieder das Leben auf der Erde zu vernichten
- Gott einen Bund für immer mit den Lebewesen schließt.

A2 Zum Inhalt

- Artenvielfalt ist gottgewollt und in der Schöpfung angelegt.
- Lebewesen sind Geschöpfe Gottes, sie sollen leben und sich vermehren.
- Artenvielfalt ist „gut“, und es soll den Arten gut gehen → jede Art hat einen Wert an sich, unabhängig vom Menschen.
- Erfahrung: Menschen schaffen es nicht, immer gut zu sein; sie üben Gewalt aus, Menschheit verstrickt sich in ungerechten Strukturen.
- Mensch scheitert am Schöpfungsauftrag.
- Schicksalsgemeinschaft: Lebewesen sind auf den Menschen angewiesen und leiden an den durch ihn verursachten Krisen

C2

- Noach soll alles Lebendige aus der Arche mitbringen, dass es auf der Erde wimmelt (Gen 8,17)
- Gott erkennt, dass es nicht funktioniert, das Böse zu vernichten, er verspricht, es nie wieder tun und verbürgt sich für den Bestand der Lebensrhythmen (Gen 8,22)
- Gott vertraut dem Menschen erneut die Schöpfung an, wir haben die Verantwortung (Gen 9,1–4)
- Gott schließt Bund mit allen Lebewesen (Gen 9,9–10), ein für immer bleibendes Näheverhältnis
- obwohl Gott um die weiter anhaltenden Probleme mit den Menschen weiß, bindet er sich dennoch vertieft und definitiv an sie
→ Zusage gilt immer noch
- Die Geschichte sagt, dass es nie zu spät ist. Gottes Hand ist ausgestreckt. Auch wenn wir bisher gescheitert sind, die Artenvielfalt zu fördern, sollen und können wir uns für den Artenschutz einsetzen.

Autorin

Laura Mayer ist Referentin für allgemeinbildende Gymnasien am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg und unterrichtet Französisch, Biologie und Katholische Religionslehre am Wentzinger Gymnasium Freiburg.

Redaktion

Dr. Sabine Mirbach ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Abwurf der Materialien

Die in dieser Unterrichtssequenz verwendeten Materialien wurden jeweils am 16.01.2023 abgerufen.

ISBN-Nr. 978-3-96003-307-3

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107
79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Verwendete Piktogramme



Beamer/
Overheadprojektor/
Dokumentenkamera



Ergebnis



Exkursion



Gruppenarbeit



Impuls Lehrperson



Gespräch unter
Schüler*innen



Spiel



Textarbeit



Unterrichtsgespräch



Lösungsvorschlag

Sofern nicht anders vermerkt, sind sämtliche Bibelzitate in dieser Publikation entnommen aus:
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
(c) 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den eigenen Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte aufzufinden. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:

irp-aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
Ausgabe 15 ■ Mai 2022
SBBZ und Inklusion

**Wasser des Lebens –
Erinnern an die Taufe**

**Schlagwörter der
Unterrichtssequenz**

- Das Sakrament der Taufe
- Jesu Taufe
- Mein Name
- Vornamen
- Phantasienamen
- Symbol Wasser
- Farbe Blau
- Aufnahme in die Religionsgemeinschaft
- RU im Klassenverband
- SBBZ
- Inklusion

© Bildagentur PantherMedia / Juvon2022

ISBN-Nr. 978-3-96003-304-2

irp-aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
Doppelausgabe 16/17 ■ Juli/September 2022
Elementarpädagogik, Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real- und
Gemeinschaftsschule, Sonderpädagogische Bildungs- und
Beratungszentren, berufliche Schulen, allgemeinbildendes
Gymnasium und Social Media

Impulse zum Frieden

**Schlagwörter
der Bausteine**

- Schuljahresende
- Schuljahresanfang
- Frieden
- Friedensfeier
- Friedenstaube
- Friedenszeichen
- Frieden ist nicht nur ein Wort
- Bilderbuch Frieden
- Waffenlieferungen
- Gewissenskonflikte
- Fake News
- Deepfakes

© Bildagentur PantherMedia / Juvon

ISBN-Nr. 978-3-96003-305-9

irp-aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
Ausgabe 18 ■ November 2022
Schulartübergreifend / Social Media

**Aluhut, Weltverschwörung, Chemtrails & Co. –
Umgang mit
Verschwörungstheorien**

**Schlagwörter der
Unterrichtssequenz**

- Verschwörungstheorien
- Demokratiebildung
- DIY Entschwörungsgenerator
- Verschwörungstheorien entlarven
- Wahrheit
- Umgang mit Verschwörungstheorien
- Desinformation
- Aluhut

© Bildagentur PantherMedia / Juvon 19821982

ISBN-Nr. 978-3-96003-306-6